

Inhalt

Einleitung	11
I. Gesellschaft als zerrissene Totalität - Georg Lukács	21
1. Der Praxisbegriff als grundlegende Kategorie.	21
Lukács' Frühwerk und seine zentralen Problemstellungen	21
»Praxis« als Kategorie von Vergesellschaftung und Rationalität	23
2. »Totalität« als zentrale Bestimmung der Gesellschaftstheorie und Rationalitätskritik	35
3. Verdinglichung	40
Verdinglichung bei Hegel und Marx.	40
Rationalisierung und Verdinglichung.	45
Lebensphilosophische Einflüsse	47
4. Verdinglichung in den Wissenschaften	55
Die Aporie der formalen Rationalität	56
5. Die Rationalitätskonzeption Lukács' im Kontext	60
Lukács - Marx - Habermas	60
Habermas' Kritik an Marx in »Erkenntnis und Interesse«	67
Konstitution durch Praxis und Kommunikation als Vergesellschaftungsprinzipien	77
II. Handlung, Abstraktion, Ware - Alfred Sohn-Rethel	92
1. Sohn-Rethels Konzept einer materialistischen Erkenntnistheorie ...	92
Strukturanalyse und Ideologiekritik	94
Die Tradition der Vernunftkritik	96
2. Die gesellschaftstheoretischen Voraussetzungen Sohn-Rethels	101
Produktion und Aneignung	101
Die historische Logik der Aneignungsgesellschaften	102
Entwicklungslogik und Dynamik	104
Funktionale Vergesellschaftung und Verdinglichung des Denkens	107
Theorie des Tauschs in der Ethnologie	112
Sohn-Rethels Transformation der Marxschen Warenanalyse	117
a) Die handlungstheoretische Interpretation des Warentauschs	118

b) Der Primat des Formbegriffs	123
c) »Wert« als Handlungsabstraktion	129
3. Abstrakte Handlungen als »Realabstraktionen«	135
Realabstraktion bei Hegel, Marx und Sohn-Rethel	135
Jean Piaget und das Verhältnis der Handlungsabstraktion zum sozialen Kontext (Winch, Elster)	139
Eine Kritik an der Theorie der Realabstraktion	156
4. Handlung und Begriff	158
Die Ableitung philosophischer Begriffe aus der Formanalyse der Ware bei Sohn-Rethel und ein Differenzierungsversuch mit Foucault	158
Die Kritik naturwissenschaftlicher Rationalität und das technikkritische Denken des westlichen Marxismus	163
Sohn-Rethels Kritik des naturwissenschaftlichen Denkens	166
Kontinuität oder Diskontinuität als Paradigma der Wissenschaftsgeschichte?	169
Tauschtypen und Theorie der Natur	172
Sohn-Rethels These von der Überwindung der mechanistischen Naturauffassung	174
5. Geistige und körperliche Arbeit und die Zeitökonomie	176

III. Die Kritik des Identifizierenden Denkens

- Theodor W. Adorno	183
1. Die Philosophie Adornos zwischen Gesellschaftskritik und negativer Metaphysik	183
2. Naturverhältnis und soziale Beziehungen als die Grundformen gesellschaftlicher Praxis	192
Geschichte unter dem Diktat des Naturzwangs erster und zweiter Ordnung	192
Mimesis und Rationalität	196
1. Stufe: Ungeschiedenheit	196
2. Stufe: Ablösung	197
Gegenführung	201
3. Stufe: Mimesis ans Tote	205
a) Naturbeherrschung	206
b) Theorie der Herrschaft	209
c) Individuum und Gesellschaft	212
Von der »Dialektik der Aufklärung« zur »Negativen Dialektik«	217
3. Die Kritik des »Identifizierenden Denkens« als Vernunft- und Sprachkritik	220
a) Kritik des identifizierenden Begriffs in der Funktion von »Identifizieren als«	226
Temporalität und Historizität	231
b) »Identifizieren mit« als Kritik des identitätslogischen Denkens	233

c) Adornos Kritik an der modernen Subjektphilosophie und der Affekt gegen die »Kommunikation«	234
Nichtidentität als Konstellation und Konfiguration	239
»Identifizieren als« als Konstellation bei Adorno und Tugendhat	243
Exkurs: Sprache und Vernunft	252
Die Konvergenzen moderner Sprachphilosophie mit der sozialen Begründung von Rationalität	252
Soziale Praxis als Basis der »Sprachspiele« bzw. Denkformen	257
Holismus und Geschichte	260
IV. Die Unmöglichkeit der Präsenz	
- Jacques Derrida	264
1. Rationalitätskritik als Sprachkritik	264
Adorno und Derrida	266
Strategien der Dekonstruktion	270
2. Die »différance«	272
Derridas Auseinandersetzung mit Saussure	272
3. Derridas Kritik der Sprechakttheorie	287
Unendlichkeit der Bedeutung	299
Derridas Kritik der »Intention«	301
V. Unendlich schöpferische Praxis	
- Cornelius Castoriadis	309
1. Praxis und Verdinglichung	312
2. Institution und Sprache	320
3. Symbol und imaginäre Institution	323
4. Sein als Bestimmt-Sein	329
Die ontologische Dimension der Rationalitätskritik	329
5. Die »imaginäre Zeit« als Annäherung an die bedeutungskonstitutive Kraft des »Magma«	332
Exkurs: Handlungszeit und Institution	338
Resümee und Ausblick	350
Literatur	369